

Ein Weckruf Gottes

Für diesen Sonntag hatten wir in Gaildorf den zweiten der Besonderen Gottesdienste geplant, zu die wir die Besucher der Grundgesetzausstellung eingeladen hatten. Leider mussten wir diesen Gottesdienst auf „nach Corona“ verschieben. Mittelpunkt dieser Besonderen Gottesdienste ist der BILD-Journalist Daniel Böcking und sein Weg zum Glauben an Jesus Christus sowie die Konsequenzen dieses Glaubens. Rückblickend beschreibt Daniel Böcking in seinem Buch („Ein bisschen Glauben gibt es nicht“) die Erdbebenkatastrophe in Haiti im Jahr 2010 mit 300.000 Toten und das Erleben eines christlichen Notfallteams vor Ort als ein „Weckruf Gottes“ für sein Leben. Das Erleben von Leid kann Menschen dazu bringen, Gott anzuklagen („Warum lässt Gott das zu?“) oder über den Sinn des Lebens nachzudenken und sich auf die Suche nach Gott zu machen. Bei Daniel Böcking war letzteres der Fall. Im Laufe dieser Suche erkennt Daniel Böcking: *„Ich hatte einen Individual-Glauben, so auf mein Leben zugeschnitten, dass er nicht in mein Leben eingriff. Wenn doch, dann **mit klaren Regeln, die ich mir selbst ausgedacht habe**. Evangelisch getauft, als Kind hin und wieder mal ein Abendgebet gesprochen, nebenher so ein bisschen gläubig. Kirche an Heilig Abend. Mein Glaubensbekenntnis passte auf einen Bierdeckel: „Gott ist Liebe.“*

Rückblickend bezeichnet er diesen Glauben als „*Individuelle Glaubensschnitzerei*“ und kommt nach vielen Gesprächen in seinem Freundeskreis und darüber hinaus zu der Überzeugung „*Millionen von Kirchenmitgliedern haben eine solche (Nicht-)Beziehung zu Gott.*“

Nachdem er den lebendigen Gott gefunden hat und Jesus in sein Leben eingeladen hat, erkennt er **„Ich habe an den „lieben Gott“ geglaubt und bin dann dem Liebenden Gott begegnet. Da war mir klar, dieser Liebende Gott hat einen Anspruch auf mein Leben. Er ist quasi anspruchsberechtigt auf ein Leben nach seinem Willen.“**

Paulus beschreibt Gottes Willen u.a. so:

Gott will, dass alle Menschen zur Erkenntnis der Wahrheit kommen und gerettet werden. Denn dies ist ja unser Bekenntnis: Nur einer ist Gott, und nur einer ist auch der Vermittler zwischen Gott und den Menschen: der Mensch Jesus Christus. Er gab sein Leben, um die ganze Menschheit von ihrer Schuld loszukaufen. Das gilt es zu bezeugen in dieser von Gott vorherbestimmten Zeit. (1.Tim 1,4-6; GN)

Unser Gebet sollte (auch) sein, dass all das Leid, das im Rahmen der Corona-Krise entsteht, Menschen nicht (ver-)zweifeln lässt, sondern zu einem Weckruf wird, um sich (wieder neu) auf die Suche nach Gott zu machen, der sich ihnen durch Jesus Christus offenbaren möchte, so wie er es bei Daniel Böcking getan hat; und, dass wir die Geistesgegenwart bekommen unseren Beitrag dazu zu leisten.

Einen gesegneten Sonntag und Herzliche Grüße, Rainer Hopper

Gemeinschaftspastor der Süddeutschen Gemeinschaft im Bezirk Murrhardt/Gaildorf

Kernerstr. 22, 74405 Gaildorf; Tel d.: 07971/3244

Gottesdienste "nach Corona" wieder um 11.00 Uhr (Gaildorf) bzw. 10.45 Uhr (Murrhardt)

HERZLICHE Einladung – mehr unter www.gaildorf.sv-web.de / murrhardt.sv-web.de